

Risiko eines mehrjährigen "Gehirnebel" nach leichter COVID-19-Infektion

Schweden Eine Infektion mit COVID-19 kann mehrere Jahre lang zu Hirnebel, Konzentrationsschwierigkeiten und Müdigkeit führen, selbst wenn man nur Erkältungssymptome hat, so eine neue Studie des Danderyd-Krankenhauses. Unsere Patienten in dieser Studie hatten leichte oder mittelschwere Infektionen, viele hatten einen gewöhnlichen Husten oder eine Erkältung", sagt Chefarzt Kristian Borg.

Ein paar Tage Fieber, Husten und Halsschmerzen. Das Gefühl, ein wenig "verschroben" zu sein. Heutzutage sehen viele Menschen COVID-19 eher als eine Erkältung und nicht als etwas, worüber man sich Sorgen machen muss. Neue Forschungsergebnisse des Danderyd-Krankenhauses zeigen jedoch, dass selbst leichte Infektionen, bei denen kein Arzt aufgesucht werden muss, zu langfristigen Beeinträchtigungen des Gedächtnisses, der Aufmerksamkeit und der Fähigkeit, neue Informationen zu lernen, führen können.

Forschungen über die Auswirkungen des Virus auf die kognitiven Funktionen wurden bereits 2020 durchgeführt. Dabei wurden Patienten in Krankenhäusern und auf Intensivstationen untersucht. Ursprünglich dachten wir, dass diese kognitiven Symptome ebenso schnell verschwinden würden wie Probleme mit der Atmung, dem Geruch und dem Geschmack, aber jetzt ist klar, dass das nicht der Fall ist", sagt Kristian Borg, Oberarzt und Professor am Karolinska Institutet, der an der Studie im Danderyd-Krankenhaus beteiligt war.

Da diese jüngste Studie die gleichen Ergebnisse zeigte, wird der Schluss gezogen, dass es sich um eine direkte Folge des Virus handelt.

In der ersten Studie haben wir ein wenig darüber spekuliert, ob die kognitiven Probleme darauf zurückzuführen sind, dass die Menschen lange Zeit auf der Intensivstation waren, aber jetzt sehen wir, dass dies nicht der Fall ist. Es handelt sich vielmehr um eine direkte Auswirkung des Virus selbst", sagt Kristian Borg.

Wie lange genau diese kognitiven Probleme anhalten, ist noch nicht bekannt. Die Studie umfasst Patienten, die Anfang 2020 an Covid-19 erkrankten und heute noch die gleichen Probleme haben. Es ist auch unklar, wie die Betroffenen rehabilitiert werden können.

Ich hoffe, dass diese Probleme im Laufe der Zeit abklingen werden, aber so wie die Dinge jetzt stehen, ist es wahrscheinlicher, dass die Verbesserungen, die wir bei den Patienten sehen, darauf zurückzuführen sind, dass sie auf andere Weise kompensieren

Etwa 20 Prozent der mit COVID-19 Infizierten geben an, dass sie nach acht Wochen immer noch Symptome haben. Etwa 10 % geben an, dass die Symptome auch nach 12 Wochen noch vorhanden sind.

Heutzutage erhalten wir etwa fünf oder sechs Überweisungen pro Woche. Wir dachten, dass die Zahl inzwischen zurückgegangen wäre, aber sie kommen weiterhin", sagt Kristian Borg. Die Probleme dieser Patienten sind sehr unterschiedlich. Es gibt solche, die nicht in der Lage sind, ihren Computer zu bedienen, und solche, die feststellen, dass sich ihre sozialen Fähigkeiten verschlechtert haben. Viele der Studienteilnehmer mussten sich wegen ihres Post-Covids krankschreiben lassen.

Es macht sich sehr bemerkbar, wenn man einen Job hat, bei dem man plötzlich nicht mehr versteht, was in einer E-Mail steht", sagt Kristian Borg.